

Evangelium / DIE VERMÖGENSKRAFT des Evangeliums

Die Vermögenskraft des Evangeliums und die Enthüllung der Gerechtigkeit Gottes. (Aus "Wortdienste" Nr. 044 von W. Einert)

Was bedeutet denn das Wort "Evangelium"?¹

Nach dem "Wörterbuch zum Neuen Testament von Prof. CH. Schirlitz" ist es: "... eigentlich der Lohn für eine gute Botschaft, dann die gute Botschaft selber, im NT speziell die gute Botschaft von dem durch Christus vermittelten Heil." Andere nennen es "gute Nachricht" oder "Wohlkunde".

Auf jeden Fall ist das, was mit Evangelium in Verbindung mit Gott und Christus bezeichnet wird, demnach etwas sehr Gutes. Der Apostel Paulus konnte deshalb aus tiefster Überzeugung sagen, dass er sich wegen dieses Evangeliums nicht zu schämen braucht. Bevor wir uns aber die beiden Verse Röm 1.16,17 im Detail anschauen, möchte ich kurz die ersten 15 Verse von Römer 1 zusammenfassend wiederholen.²

Paulus nennt sich "Apostel für das Evangelium Gottes" und weist darauf hin, dass dieses Evangelium bereits im AT von den Propheten vorher verheißen wurde. Er weist auch darauf hin, dass es inhaltlich vom Sohn Gottes handelt, der dem Fleische nach aus der Linie Davids abstammt und nach Seinem Sterben auf Golgatha auferstanden ist.

Für diese Botschaft, sagt Paulus, habe er ein Apostelamt empfangen, um in "den Nationen für Seinen Namen" den "Gehorsam des Glaubens" zu fördern. (Röm 1.5) Wir hatten dabei gelernt, dass der Glaube vor dem Gehorsam da ist.

Im weiteren Verlauf des Kapitels dankt Paulus für die Treue der Versammlung in Rom und versichert ihnen, dass er allezeit in seinen Gebeten an sie denkt. Er gibt auch seinem Wunsch Ausdruck, geistliche Gnadengaben an sie weiterzugeben, und inmitten von ihnen Frucht zu haben.

Doch nun zu den Versen 16 und 17.

Röm 1.16 - "Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Vermögenskraft³ zur Rettung jedem^d Glaubenden, dem Juden, außerdem vorher auch dem Hellenen⁵."

¹ Grie. εὐαγγέλιον (*euangelion*).

² S. dazu die Themen: "DAS Evangelium Gottes".

³ **Vermögenskraft** - δύναμις (*dynamis*).

⁴ Beachte auch die Stellung von πρώτον (*prōton*) und τε (*te*) in Apg 26.20 im Unterschied zu hier!

⁵ Röm 1.16; 2.9,10; 3.9; 10.12 - Hellenen sind nicht nur "Griechen", da Paulus auch die Römer als Hellenen anspricht. Was würde ein Römer denken, wenn er die Rettung der Juden und Hellenen verkündet bekommt, aber selbst nicht dazu gehören sollte?

Zit. S+Z: "... so wird auch Paulus die Römer zu den Hellenen gerechnet haben ... denn wie der griechische Römerbrief selbst zeigt, war damals die griechische Sprache - somit auch griechische Bildung - allgemein herrschend in Rom."

Dass sich Paulus des Evangeliums nicht schämt, wird an seinen "Leidenskatalogen" sichtbar. Für das Evangelium nimmt er alles auf sich. In seiner Beweisführung gegenüber den "falschen Aposteln" wird das besonders deutlich. Wir lesen in 2Kor 11 ab Vers 23 dazu das Folgende:

"Sie sind Diener Christi? — Ich spreche *wie* unsinnig — ich *bin es darüber hinaus*. In Mühen um so mehr, in Gefängnissen umso mehr, in Schlägen übermäßig, in Todesgefahren vielmals. Von den Juden empfang ich fünfmal vierzig *Geißelhiebe*, davon einen daneben. Dreimal wurde ich mit Ruten geschlagen, einmal wurde ich gesteinigt; dreimal erlitt ich Schiffbruch; *einen Tag und eine Nacht* habe ich in der Tiefe verbracht; vielmals *auf Reisewegen*, in Gefahren von Flüssen, Gefahren von Räubern, Gefahren aus *meinem Volk*, Gefahren aus *den Nationen*, Gefahren in *der Stadt*, Gefahren in *der Wüste*, Gefahren *auf dem Meer*, Gefahren unter Falschbrüdern; in Mühe und Anstrengung, in Wachen vielmals, in Hunger und Durst, in Fasten vielmals, in Kälte und Blöße; ohne das, ^d was außerdem täglich an mich ^d herantritt; die Sorge *für* alle ^d Versammlungen. Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird^p verstrickt, und ich, ich brenne nicht?"

Auch "seinem geliebten Kind"⁶ Timotheus macht er Mut, sich nicht einschüchtern zu lassen, wenn er ihm schreibt: "Schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn, aber auch nicht meiner, seines Gebundenen, sondern leide Übles mit *für* das Evangelium gemäß der *Vermögenskraft* Gottes, dessen, *der* uns rettete und berief mit heiliger Berufung, nicht gemäß unseren Werken, sondern gemäß eigenem Vorsatz und *der* Gnade, die uns in Christus Jesus vor äonischen Zeiten gegeben ist, nun aber geoffenbart worden ist durch das Auferscheinen unseres Retters Christus Jesus, der den Tod bleibend unwirksam gemacht, aber Leben und Unverderblichkeit ans Licht *gebracht* hat durch das Evangelium, ^hfür welches ich eingesetzt wurde *als* Herold und Apostel und Lehrer (*der Nationen*). Welcher Ursache wegen ich dies leide, jedoch ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem ich vertraut habe, auch bin ich überzeugt worden, dass er *vermögensmächtig* ist, mein *mir* ^d Anvertrautes hinein in jenen ^d Tag zu bewahren." (2Tim 1.8-12)

Das Evangelium ist also Gottes *Vermögenskraft*, d.h. auf der Grundlage des Evangeliums "vermag" Gott zu handeln, etwas zu bewegen. Auf der Rechtsgrundlage des Opfers Christi auf Golgatha und Seiner folgenden Auferstehung kann Gott Heilsgeschichte machen.

Deshalb betet Paulus in Eph 1.17-19 nicht, dass Gott den Glaubenden Kraft gebe, sondern dass sie "wahrnehmen" [οἶδα (*oida*) 1.18], welche gewaltigen Kräfte sie in Christus bereits zur Verfügung haben, und wie die überragende *Vermögenskraft* Gottes hinein in uns wirkt.

Wir lesen dort: "... auf dass der Gott unseres ^d Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe Geist der Weisheit und der Enthüllung in seiner Erkenntnis, als Erleuchtetwordene bezüglich der Augen eures ^d Herzens, ^hdamit ihr wahrnehmt, welche die Erwartung seiner ^d Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines ^d Erbes in den Heiligen und welche die überragende Größe seiner ^d Vermögenskraft ist

⁶ 2Tim 1.2

hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung der Haltekraft seiner ^d Stärke, ...⁷

Paulus war sich der menschlichen Schwachheit bewusst und verkündete das Evangelium in der *dynamis* Gottes. In 1Kor 2.3-5 schreibt er dazu: "Und ich war ^zbei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern; und mein ^d Wort und meine ^d Verkündigung *waren* nicht in überredenden Worten *der Weisheit*, sondern in Erzeugung *des Geistes* und *der Vermögenskraft*, auf dass euer ^d Glaube nicht *infolge der Weisheit der Menschen* sei, sondern *infolge der Vermögenskraft Gottes*."

Schon im ersten Kapitel des ersten Korintherbriefes verweist er auf die unterschiedliche Wirkung des einen Evangeliums von Golgatha und sagt: "Denn das Wort des Pfahles ist denen, die verloren gehen, Torheit; denen aber, die errettet werden – uns –, ist es Gottes *Vermögenskraft*." Was der Welt wie Torheit erscheint, ist dem Glaubenden eine großartige Kraftquelle. In dieser "*dynamis*" vermag der Herr über die Maßen mehr zu tun, als wir erdenken können. (Eph 3.20)

Hier noch ein Hinweis auf die Formulierung: "außerdem⁸ vorher auch *dem Hellenen*⁸ⁿ". Sicherlich wurde zuerst zu den Juden "geredet", aber sie lehnten die Botschaft des erhöhten Christus ab. Es wirkte für sie nicht "hinein in Rettung" (Röm 1.16). In der Rede von Paulus und Barnabas lesen wir in Apg 13.46 davon Folgendes: "Sowohl ^d Paulos als auch ^d Barnabas, alles frei und offen redend, sagten: *Es war notwendig, dass das Wort ^d Gottes vorher zu euch gesprochen wurde; weil ihr es aber wegstoßt und euch selbst des äonischen Lebens nicht für würdig beurteilt, nimm wahr, so wenden wir uns ^h zu den Nationen.*"

Die Botschaft des Evangeliums wurde von den Juden abgelehnt, so wie es auch in Apg 15.14-16 prophetisch angekündigt war, dass zuerst aus den Nationen ein Volk für den Namen Gottes genommen wird. Bis auf wenige Ausnahmen kamen die Glaubenden somit vorher aus den *Hellenen*⁸. Der Vorzug war nicht die Berufung, sondern die Rettungskraft. Das ist bis heute so geblieben. Der verstockte Teil Israels⁹ (das Haus Juda) hat den Messias nicht erkannt.

Paulus begründet nun im nächsten Vers unseres Themas die Grundlage der Ver-

⁷ Eph 1.19,20 (KK) - alle "Kräfte" Gottes sind seit Seiner Auferstehung in Christus wirksam geworden.

- δύναμις (*dynamis*) - Vermögenskraft.
- ἐνέργεια (*energeia*) - Energie (Innenwirkung).
- κράτος (*kratos*) - Haltekraft.
- ἰσχὺς (*ischys*) - Stärke.

⁸ **außerdem** - τε (*te*) - sowohl (ELB); wie (KNT); zur Unterscheidung von "*te*" und "*kaí*" beachte Folgendes: "τε, enklitisches Bindewort (aus τῆ, wie, entstanden), ... Der Unterschied zwischen καί und τε ist der, dass jenes schlechthin verknüpfend (Gleichartiges), letzteres anknüpfend (Hinzutretendes) ist ..." (Sch).

Beachte auch die Stellung von πρώτον (*prōton*) und τε (*te*) in Apg 26.20 im Unterschied zu hier!

⁹ 2Kor 3.14; Röm 11.25 - "Denn ich will nicht, *dass* ihr unwissend seid, Brüder, *bezüglich* dieses ^d Geheimnisses, auf dass ihr nicht bei euch selber Verständige seid: Dass Verstockung ^d Israel zum Teil geworden *ist*, bis dass die Vervollständigung der Nationen hineinkomme."

mögenskraft des Evangeliums, indem er fortfährt:

Röm 1:17 - "Denn Gerechtigkeit Gottes ist in ihm¹⁰ enthüllt aus Glauben (Treue) ^hzu Glauben (Treue), so wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben."¹¹

Die Vermögenskraft (*dynamis*) des Evangeliums hat es also mit der Enthüllung der Gerechtigkeit Gottes zu tun. Die Gerechtigkeit Gottes konnte aufgrund der Treue¹² und des Blutes Christi wirken. Ohne das Opfer auf Golgatha wäre Gott ungerecht, wenn er den Ungerechten zum Gerechten erklären würde.

Christus hat alle Verfehlung als der Treue in Person getragen, damit wir Gerechte werden konnten. "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm." ¹³

Gemäß obiger Aussage geschieht die Enthüllung der Gerechtigkeit Gottes "aus Glauben zu Glauben"; wörtlich "aus Treue hinein in Treue". Wie ist das zu verstehen?

Hier einige Auslegungsvorschläge aus verschiedenen Kommentaren:

- Aus AT-Glauben hinein in NT-Glauben.
- Vom Glauben derer, die bekennen, zum Glauben derer, die gehorchen.
- Aus dem Glauben der Künder hinein in den Glauben der Hörer.
- Aus dem gegenwärtigen Glauben in den künftigen.
- Der Glaube ist Grund und Ziel. usw...usw...

Alle diese Vorschläge haben eines gemeinsam: Sie binden die Aussage an den Glauben des einzelnen Menschen. Die Enthüllung der Gerechtigkeit Gottes im Evangelium ist aber nicht an die Treue des Menschen gebunden oder von ihr abhängig.

Die Antwort gibt uns das Wort Gottes selbst. In Röm 3,3,22 können wir dazu Folgendes lesen: "Was denn? Wenn einige untreu sind, wird etwa ihre ^d Untreue die Treue Gottes unwirksam *machen*?" Man könnte antworten: Niemals! Denn es ist so: "Gottes Gerechtigkeit aber (*wirkt*) durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben."

Die Wirkung der Gerechtigkeit Gottes ist nicht von der Treue (*dem Glauben*) des Menschen abhängig! Wenn Menschen untreu sind oder werden, dann bleibt Gott trotzdem treu und verfolgt Sein Heilsziel.

Die einzig richtige Antwort gibt Gottes Wort also selbst:

¹⁰ in ihm - d.i. in dem Evangelium im Rückbezug auf Röm 1.16.

¹¹ aus Glauben (Treue) - Hab 2.4 - יְצַדִּיק בְּאֱמוּנָתוֹ יְהוָה - w. und Gerechter in (infolge) Treue seiner er wird leben.

Dieser Text wird drei Mal im NT zitiert - Röm 1.17; Gal 3.11; Hebr 10.38.

LXX sagt: "... aus meinem (Gottes) Glauben." Biblia Hebraica bestätigt dies im Apparat.

¹² S. dazu die folgende Aufstellung zum Thema: "Die Auswirkungen der Treue Gottes und der Christi Jesu".

¹³ 2Kor 5.21; Vgl. 1Kor 1.30

- **Aus der Treue Gottes (und Christi) hinein in die Treue des Glaubenden.**

Deshalb möchte ich im letzten Teil des Wortdienstes "Die **Auswirkungen der Treue Gottes und des Christus**" in 11 Punkten behandeln:

1. Gottes **Gerechtigkeit** wurde durch die Treue Jesu geoffenbart und im AT bezeugt:

Röm 3.21-25 – "Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und den Propheten; Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi¹⁴ hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit Gottes *und* werden geschenkwiese gerechtfertigt *in* seiner Gnade durch die Erlösung in Christus Jesus, welchen Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Dabeinlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse."

Gott schenkt Rechtfertigung (Gerechtigkeit) weil sie niemand verdienen kann. Das kann Er aber nur aufgrund der Erlösung von Golgatha. Das Sühnemittel war das Blut des Christus. Wenn Christus nicht treu gewesen wäre, dann würde unsere Treue (unser Glaube) uns nichts nützen! Unsere Treue ist somit der Treue des Christus nachgeordnet.

Darauf verweist die Prophetie des ganzen AT, so wie Jesus es den "Emmausjüngern" selber bestätigte: "Er sagte aber zu ihnen: Diese *sind* meine ^d Worte, ^wdie ich zu euch sprach, *als ich* noch samt euch war, dass es nötig ist, vollständig *erfüllt zu werden*, ^d was mich betreffend alles in dem **Gesetz Mose** und den **Propheten** und **Psalmen** geschrieben worden ist." (Lk 24.44)

2. **Rechtfertigung** geschah und geschieht aus der Treue Jesu. Dazu zwei Schriftbeweise:

Röm 3.26 – dies geschah: "...zum Erweis seiner (Gottes) Gerechtigkeit in der jetzigen Frist, dass er (Gott) gerecht sei und den rechtfertige, *der aus der Treue Jesu*¹⁴ *ist*."

Gal 2.16 – "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu¹⁴. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi¹⁴ gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Gott rechtfertigt aus der Treue Jesu¹⁴. Ohne diesen Treueakt wäre Gott ungerecht, wenn er den Verfehler rechtfertigen würde. Wir wiederum glauben an Christus, damit wir aus Seiner Treue gerechtfertigt werden. Die Rechtfertigung geschieht nicht aufgrund unseres Glaubens. Unser Glaube ist der Treue Christi nachgeordnet

¹⁴ Beachte die Fußnoten an dieser Stelle und ähnlichen Stellen in der Elberfelder Bibelübersetzung!

3. **Berufung** geschieht allein auf der Grundlage der Treue des Christus.

1Kor 1.9 – "Gott *ist* treu, durch welchen ihr berufen worden seid in *die* Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn."

In der Treue Gottes geschieht die Berufung in die Einheit des Christusleibes. Niemand kann seine Berufung selbst veranlassen. Betrachte die nachfolgenden Berufungsziele und prüfe, ob eines dieser Ziele allein aufgrund unserer Treue erreichbar wäre:

- Röm 8.29,30 - Gott hat vorherbestimmt, berufen, gerechtfertigt und verherrlicht.
- Röm 9.24 - Er beruft aus Juden und Nationen.
- Gal 1.6 - Er, Gott, beruft *infolge* der Gnade.
- 1Thes 2.12 - Gott beruft in Seine Regentschaft und Herrlichkeit.
- 2Thes 2.13,14; 1Thes 4.7 - Er hat berufen hinein in Rettung, Heiligung und Herrlichkeit.
- 2Tim 1.9 - Er hat berufen gemäß dem Vorsatz und der Gnade.
- 1Petr 2.9 - Er beruft hinein in Licht.
- 1Petr 5.10 - Gott beruft zu Seiner Herrlichkeit in Christus.

Niemand von uns wäre fähig, all dies zu erreichen, wenn Christus nicht treu gewesen wäre, und Gott auf dieser Grundlage nicht berufen würde.

4. Alle **Verheißungen** des AT (NT) sind Ja und Amen (יְהוָה [AMeN] d.i. wahr, treu) in Christus.

2Kor 1.18-20 – "Gott aber *ist* treu, dass unser Wort zu euch nicht Ja und Nein *zugleich* ist. Denn der Sohn Gottes, Christus Jesus, der unter euch durch uns verkündet wurde, durch mich und Silvanus und Timotheus, wurde nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist *ein* Ja geworden. Denn so viele Verheißungen Gottes *es gibt*, in ihm *ist* das Ja, deshalb auch durch ihn [das] Amen, Gott zur Herrlichkeit durch uns."

Alle Verheißungen Gottes werden in Seiner Treue Wirklichkeit durch den Treuen (den Sohn, den AMeN) und Seine Leibesglieder. Niemand von uns könnte auch nur eine einzige Verheißung Gottes aus eigenem Glauben oder eigener Treue erfüllen.

5. Wir haben Freimut und **Hinzuführung** durch Seine Treue (Seinen Glauben).

Eph 3.12 – "...in welchem wir Freimütigkeit haben und Hinzuführung im Befugtsein durch seine¹⁵ Treue."

Unsere Treue oder unser Glaube kann niemals die Voraussetzung sein, dass wir Be-

¹⁵ Hier ist mit *gen. subj.* zu übersetzen; vgl. a. KNT, DÜ.

rechti gung zur Hinzuführung (Zutritt) in das obere Heiligtum haben. Einzig das Blut des Christus und damit Seine Treue ist die Grundlage dafür!

Im Alten Bund hatte nur der Hohepriester einmal im Jahr Zutritt in das Allerheiligste. Die Berechtigung dazu hatte er aufgrund des Blutes der dazu bestimmten Opfertiere, die prophetisches Vorbild für das Opfer Jesu waren.¹⁶ So könnte auch niemand von uns in das obere Heiligtum hineinkommen als nur durch die Zugehörigkeit zu dem Hohenpriester Christus. Unser Glaube (unsere Treue) würde dazu allein nicht ausreichen.

6. Wir haben **Gerechtigkeit** durch die Treue Jesu.

Phil 3.9 - "... *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi¹⁴, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue ..."

Wie schon unter Ziff. 1 und 2 behandelt, hier nochmals der Hinweis: Unsere eigene Gerechtigkeit oder die, die durch Religionsgesetze veranlasst ist, wird uns nichts nützen. Allein die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund der Treue Jesu hat heilsgeschichtlich Wert.

7. **Ganzvollendetsein** und **Untadeligkeit** in Seiner Anwesenheit.

1Thes 5.23,24 - "Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch ganzvollendet, und ganzvollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden in der Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist der euch Berufende, ^wder es auch tun wird."

Wie werden wir vollendet? Wie werden wir untadelig? Aus unseren eigenen Anstrengungen? Niemals! Das alles ist nur möglich, weil es Gott so will und sich selber die Rechtsgrundlage im Opfer des Sohnes dafür geschaffen hat. Er ist in der Tat treu, so dass Er uns untadelig macht, wenn wir in Seiner Anwesenheit mit ihm vereint sind. (Vgl. Röm 8.23)

8. Wir haben **Festigung** und **Bewahrung**, weil Er treu ist.

2Thes 3.3 – "Treu ist aber der Herr, der euch befestigen und bewahren wird, weg von dem Bösen."

Wer hat den Bösen besiegt? Wir mit unserem Glauben? Nein! Er hat durch Seinen Tod den Tod besiegt. Das geschah vor rund 2.000 Jahren. Er hat dem Diabolos die Haltekraft des Todes weggenommen.¹⁷ Jetzt ist Christus Herr der Gestorbenen. Niemand von uns könnte mit seinem Glauben solches wirken. Es geschah ohne unser Zutun.

¹⁶ 3. Mose Kapitel 16; vgl. Hebr 9.1-14.

¹⁷ Vgl. 1Kor 15.55; Hebr 2.14.

9. Weil Er als Hoherpriester treu war und gelitten hat, haben wir Ihn jetzt zur Hilfe.

Hebr 2.17,18 – "Weshalb er verpflichtet war, in allem den Brüdern gleich zu werden, auf dass er barmherzig und ein treuer Hoherpriester vor Gott werde, um die Verfehlungen des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat (als er versucht worden ist), vermag er denen *zu* helfen, die versucht werden."

Weil Christus treu war und den Niedrigkeitsweg ging, hat Er gelernt, was es bedeutet, Mensch zu sein. Es ist Seine Treue, die uns, während wir noch Menschen sind, zugutekommt. Wir können sicher sein, dass Er uns in allem versteht. Wenn es nicht so wäre, würde auch hierbei unser Glaube uns nichts nützen.

10. Unsere Treue (Glaube) ist durch Ihn hinein in Gott.

1Petr 1.21 – "...denen, die durch ihn an Gott glauben, der ihn aus Gestorbenen erweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, so dass euer Glaube und *eure* Erwartung hinein in Gott sind."

Offensichtlich ist Petrus vom gleichen Geist inspiriert wie auch Paulus und die anderen Apostel, denn sie sind der gleichen Meinung. Auch Petrus bezeugt, dass wir nur durch Christus an Gott glauben können. Aus eigener Kraft oder aus eigenem Willen ist die Treue zu Gott nicht möglich.

11. Gottgewollte Leiden bewirken, dem treuen Schöpfer nebengesetzt zu sein. Dies ist Gnade.

1Petr 4:19 – "So sollen auch die, die gemäß dem Willen Gottes leiden, *einem* treuen Schöpfer ihre Seelen im Gutes-Tun anvertrauen (w. nebengesetzt werden ^{passiv})."

1Petr 2.19,20 - "Denn dies *ist* Gnade, wenn jemand wegen *des* Gewissens vor Gott Beirübisse erträgt, ungerechterweise leidend. Denn was für ein Ruf *ist* es, wenn ihr als Verfehlende und *deshalb* Misshandelte ausharren werdet? Wenn ihr aber als Gutestuede und Leidende ausharren werdet, *ist* dies Gnade seitens Gottes."

Unsere Seelen sind in der Hand des treuen Schöpfers. Wir haben keinen Grund zu zweifeln. Gleichzeitig muss uns aber klar sein, dass dies nicht unser Verdienst ist, sondern auf Seiner Treue basiert und deshalb "Gnade seitens Gottes" ist.

* * *

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen: Das Evangelium Gottes ist deshalb eine gute Nachricht, weil alles, was in ihm verheißen ist, erfüllt wird. Diese Erfüllung ist aufgrund der Treue Gottes in Christus möglich geworden. Kein Mensch oder Engel kann dazu etwas beitragen oder daran etwas ändern.

Amen.